

Sven Reutter



Alter: 19
Land: Deutschland
Im Team seit: 2015
Fahrertyp: Anfahrer/Allrounder

Mein Team Stölting ist:
Wie eine zweite Familie für mich. Die Stimmung ist ausgesprochen gut. Hier fällt es keinem Fahrer schwer, sich wohlzufühlen.

Mein Ziel lautet:
Als junger Fahrer ist es meine erste Saison in einem Profiteam. Es geht darum, Helferaufgaben zu übernehmen. Ich möchte mich sowohl sportlich, als auch menschlich in diesem Team weiterentwickeln.

Gelsenkirchen ist:
Ich komme aus Süddeutschland und muss zugeben, dass ich mich hier noch nicht so gut auskenne.

Lennard Kämna



Alter: 19
Land: Deutschland
Im Team seit: 2015
Fahrertyp: Rundfahrer

Mein Team Stölting ist:
Das Team, das mir den Einstieg in den Profiradsport ermöglicht. Dieses Vertrauen möchte ich durch gute Leistungen zurückgeben.

Mein Ziel lautet:
Natürlich möchte ich das eine oder andere gute Ergebnis fahren. In erster Linie ist es aber mein Ziel, in dieser Saison sehr viel dazuzulernen.

Gelsenkirchen ist:
Schalke 04, ist doch wohl klar. Ich hatte aber auch schon das Glück, die Zoom Erlebniswelt besuchen zu dürfen, die mir sehr gut gefällt.

Linus Gerdemann



Alter: 33
Land: Deutschland
Im Team seit: 2016
Fahrertyp: Bergspezialist

Mein Team Stölting ist:
eine sehr reizvolle Aufgabe. Vom sportlichen Potenzial der Mannschaft bin ich überzeugt.

Mein Ziel lautet:
Ich möchte möglichst viele Rennen gewinnen. Mit unserer neuen Mannschaft wollen wir uns in der ersten Saison gut verkaufen.

Gelsenkirchen ist:
Eine Stadt, in der hart gearbeitet wird. Das muss man auch im Radsport tun, um erfolgreich zu sein.

Michael Carbel Svendgaard



Alter: 21
Land: Dänemark
Im Team seit: 2016
Fahrertyp: Sprinter

Mein Ziel lautet:
Ich bin glücklich, ein Teil dieses neuen ProContinental Teams zu sein und hoffentlich helfen zu können, den Radsport in Deutschland weiterzuentwickeln.

Rasmus Gulddammer



Alter: 27
Land: Dänemark
Im Team seit: 2016
Fahrertyp: Allrounder, Sprinter

Mein Team Stölting ist:
Für mich geht es um Leidenschaft – ich liebe es, in verschiedenem Gelände und in allen möglichen Ländern der Welt Rad zu fahren.

Alexander Kamp



Alter: 22
Land: Dänemark
Im Team seit: 2016
Fahrertyp: Klassikerfahrer

Mein Ziel lautet:
Ich will das Team bestmöglich unterstützen und selbst stärker werden und dazulernen.

Romain Lemarchand



Alter: 28
Land: Frankreich
Im Team seit: 2016
Fahrertyp: Zeitfahrer/Helfer

Mein Team Stölting ist:
Für das neue Team zu fahren bedeutet, dass ich die Ehre habe, das Unternehmen Stölting auf der ganzen Welt zu repräsentieren.

Fabian Wegmann



Alter: 35
Land: Deutschland
Im Team seit: 2015
Fahrertyp: Kapitän

Mein Team Stölting ist:
Es ist schön, wieder in einem deutschen Team zu fahren. Man spürt den Aufschwung im deutschen Radsport und es ist toll, ein Teil davon zu sein.



Im Trainingslager auf Mallorca hat das Radsportteam Stölting Service Group zuletzt hart gearbeitet.

FOTO: MARIO STEHL

Auf zwei Rädern durch die Welt

Nachdem das Team Stölting Service Group im Dezember noch um seine Existenz bangte, ist es nun voller Tatendrang in die neue Saison gestartet. Die Mannschaft bilden neben alten Haudegen auch sehr erfolgreiche Nachwuchsfahrer

Von Christoph Winkel

Düsseldorf. Die offizielle Teampräsentation des neuen Radsportteams Stölting Service Group fand gut 70 Kilometer von der Firmenzentrale in Gelsenkirchen entfernt statt. Für Radsportprofis sind 70 Kilometer keine Distanz. Teamchef Christian Große Kreul hatte das Alte Kesselhaus in Düsseldorf als einen geeigneten Ort ausgesucht.

Aus gutem Grund: der „Grand Depart“, der Startort der Tour de France 2017, wird Düsseldorf sein. Ein Fernziel des Radsportteams, das sich aber ansonsten klar zum Standort Gelsenkirchen bekennet. „Wir haben uns für eine Präsentation in einer alten Stahlproduktionshalle entschieden, weil dieser Ort für harte und ehrliche Maloche

steht. Das passt zu uns, wir sind ein Team des Ruhrgebiets“, sagt Christian Große Kreul. Das Kapitel Stölting und der Radsport begann vor fünf Jahren. Hans Mosbacher, der geschäftsführende Gesellschafter der Stölting Service Group und Jochen Hahn, einer der renommiertesten Radsport-Trainer, der zu dieser Zeit noch beim Team Milram unter Vertrag stand, trafen sich zu einem Gespräch. „Ich habe nach einem Marketinginstrument gesucht, mit dem wir die Marke Stölting bekannter machen können“, erklärte Mosbacher. Hahn schlug ihm den Radsport vor, und Mosbacher willigte ein.

Nächst trat Stölting als Co-Sponsor auf, seit 2013 als eigenständiges Continental-Team und

seit dieser Saison in der Pro-Continental-Klasse. Mosbachers Fazit nach den drei Jahren: „Wir haben alles richtig gemacht.“ Jetzt steht das Team vor einer hochspannenden Herausforderung, vor einer Saison, die es in sich hat. Rund um Köln, Österreich-Rundfahrt oder La Fleche Wallone heißen die hochkarätigen Rennen, bei denen die Fahrer des Teams Stölting Service Group in die Pedalen treten. Im Oman und in Katar haben sie sich bereits mit den besten Fahrern der Welt gemessen.

Ein Weltmeister stellt sich hinten an Routinierte und hochdekorierte Sportler wie die Deutschen Gerald Ciolek, Linus Gerdemann oder Fabian Wegmann bilden das Gerüst des Teams. Hinzu kommen junge,

hochtalentiertere Fahrer wie Lennard Kämna, der Junioren-Zeitfahrweltmeister von 2014. Der 19-Jährige weiß, dass er sich bei so viel Prominenz im Team erstmal hinten anzustellen hat. „Ich hoffe, gut in Form zu sein, um meinen Job für die anderen immer bestmöglich zu erledigen“, sagt er.

Rund 350 Gäste, darunter der Düsseldorfer Oberbürgermeister Thomas Geisel, waren im Kesselhaus dabei, als das Team den Startschuss für eine neue Ära im deutschen Radsport gab. Linus Gerdemann erklärte, dass es zu seinen Aufgaben gehöre, seine Erfahrung an die jüngeren Kollegen weiterzugeben. „Das passiert nicht nur auf der Strecke, sondern rund um die Uhr, wenn unsere Mannschaft zusammen ist“, sagt der 33-Jährige,

der 2007 eine Etappe bei der Tour de France für sich entscheiden konnte. Gerdemann hat aber noch andere Ziele, nämlich eigene sportliche: „Ich will mit der Mannschaft möglichst viele Rennen gewinnen. Wir sind voller Tatendrang.“ Das wohl schwerste Rennen in dieser Saison hat das Team aus Gelsenkirchen bereits gewonnen – das Rennen um die eigene Existenz. Anfang Dezember beendete das dänische Team Cult Energy die Zusammenarbeit wegen angeblich ausbleibender Zahlungen. „Eine abenteuerliche Geschichte“, sagt der Sportliche Leiter Jochen Hahn. Es folgten Tage des Hoffens und des Bangens. Das Kapitel des Pro-Continental-Teams schien bereits beendet zu sein, bevor es überhaupt richtig begonnen hatte. Jo-

chen Hahn war zu dieser Zeit gerade mit einigen Fahrern im Trainingslager auf Mallorca und in diesen schweren Tagen mehr als Psychologe denn als Trainer gefragt. Christian Große Kreul und sein Team arbeiteten derweil mit Hochdruck an einer „guten Lösung.“ Am 16. Dezember gab es dann endgültig Entwarnung: es geht weiter.

Besser als jedes Survivalcamp

Linus Gerdemann konnte selbst dieser außergewöhnlichen Situation etwas Positives abgewinnen. „Die Solidarität des gesamten Teams, der Betreiber und Sponsoren zeigt mir, dass wir als Team bereits eine teambildende Maßnahme erfolgreich absolviert haben, die kein Survivalcamp der Welt bieten kann.“



Der wichtigste Mann hinter dem Team stand bei der Präsentation in Düsseldorf vor seinem Team: Christian Große Kreul

FOTO: JOACHIM KLEINE-BÜNING

„Unser großes Ziel ist die Tour de France“

Teamchef Christian Große Kreul traut seinen Sportlern viel zu, hofft aber auf neue Partner

Herr Große Kreul, wie gefällt Ihnen Ihre neue Aufgabe eigentlich, Manager eines Radsportteams zu sein?

Große Kreul: Da ich vor circa 15 Jahren selbst kurz in Nachwuchsnationalmannschaften Radrennen gefahren bin, ist es natürlich schön, seinen Beruf nun mit einer alten Passion verbinden zu können. Ich freue mich also sehr über die neue Aufgabe.

Hans Mosbacher sagte bei der Teampräsentation in Düsseldorf, dass das Team bereit ist, die nächste Hürde zu nehmen. Wo soll es hingehen? Wie lauten die kurzfristigen und langfristigen Ziele?

Das große kurzfristige Ziel ist natürlich die Teilnahme an der Tour de France, die im nächsten Jahr in Düsseldorf starten wird. Wir haben bereits jetzt eine solide Plattform geschaffen, von der aus man dieses Ziel anpeilen kann, sind insofern also tatsächlich bereit. Natürlich wissen wir aber auch, wie Hans Mosbacher ebenfalls deutlich machte, dass wir dazu noch weitere Partner gewinnen müssen. Wir spüren allerdings einen deutlichen Wiederaufschwung des Interesses am Radsport in

Deutschland und möchten langfristig für den deutschen Profiradsport das Aushängeschild sein.

Trauen Sie der neuen Mannschaft den Sprung in die World Tour zu?

Wie gesagt, denke ich, dass die geschaffene Plattform durchaus geeignet ist, ein World-Tour-Team zu betreiben. Um den Sprung tatsächlich zu machen, müssten wir uns aber auch mannschaftsseitig natürlich noch verstärken. Meiner Meinung nach sollte man vor diesem Schritt jedoch abwarten, wie sich der Streit zwischen der UCI und der ASO entwickelt und welche Folgen daraus gegebenenfalls auch für die World Tour als solche entstehen.

Was macht den Radsport für die Firma Stölting eigentlich so interessant?

Nüchtern betrachtet ist der Return of Invest, also die Relation zwischen Investition und Gewinn, einfach unschlagbar.

Haben Sie einen Lieblingsfahrer?

Nein, den habe ich nicht. Es ist die Mischung aus Fahrern in unserem Team, die mich beeindruckt und wirklich mitreißt.

Gerald Ciolek



Alter: 29
Land: Deutschland
Im Team seit: 2016
Fahrertyp: Klassikerfahrer/Sprinter

Mein Team Stölting ist:
die große Hoffnung für die Saison 2016.

Mein Ziel lautet:
Ich möchte mit dem Team erfolgreich sein. Besonders gespannt bin ich auf das Rennen „Rund um den Finanzplatz“ in Frankfurt, eines der letzten großen Rennen in Deutschland.

Gelsenkirchen ist:
der Sitz meines Teams Stölting.

Thomas Koep



Alter: 25
Land: Deutschland
Im Team seit: 2012
Fahrertyp: Helfer/Allrounder

Mein Team Stölting ist:
Ich bin jetzt im fünften Jahr dabei, habe mit Stölting den Sprung in den Profiradsport geschafft. Von der ersten Stunde dabei zu sein, macht mich stolz.

Mein Ziel lautet:
Ich war nie so der Fahrer, der auf eigene große Erfolge fährt. Ich will der Mannschaft helfen, unsere Ziele zu erreichen. Nach meiner Arm-Verletzung will aber erstmal wieder fit werden.

Gelsenkirchen ist:
FC Schalke 04 und das Ruhrgebiet.

Christian Mager



Alter: 24
Land: Deutschland
Im Team seit: 2013
Fahrertyp: Helfer/Allrounder

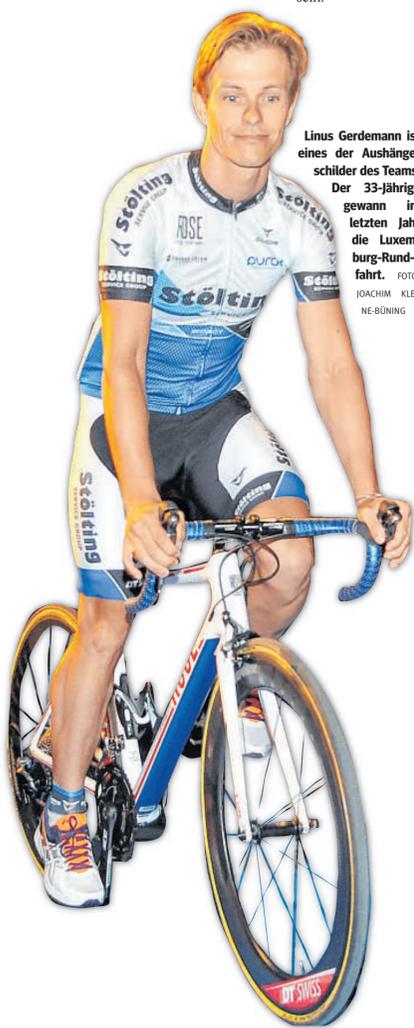
Mein Team Stölting ist:
Eine Herausforderung und eine Rückkehr zu den alten Teamkollegen. Ich war ja schon 2013 und 2014 hier, bevor es für eine Saison zu Cult Energy ging.

Mein Ziel lautet:
Ich möchte die eine oder andere gute Platzierung herausfahren.

Gelsenkirchen ist:
Zu Gelsenkirchen fällt mir eigentlich nur Schalke 04 ein. Ich drücke aber eher Eintracht Frankfurt die Daumen.

HINWEIS

Die Porträts der beiden dänischen Fahrer Rasmus Quaade (26/Zeithfahrerspezialist) und Lasse Norman Hansen (24/Zeithfahrer, Etappenjäger) sind nicht abgebildet. Beide Fahrer komplettieren das Fahrerteam.



Linus Gerdemann ist eines der Aushängeschilder des Teams. Der 33-Jährige gewann im letzten Jahr die Luxemburg-Rundfahrt. FOTO: JOACHIM KLEINE-BÜNING



Alles hört auf sein Kommando: Jochen Hahn hat aus sportlicher Sicht das Sagen im Team Stölting Service Group.

FOTO: MARIO STEHL

Welche Rennen sind die bekanntesten, an denen Ihr Team in dieser Saison teilnehmen wird?

Auf jeden Fall sind die deutschen Klassiker sehr interessant für uns: Rund um Köln im Juni ist ein ganz besonderes Rennen für das Team, allein schon, weil es in Nordrhein-Westfalen stattfindet. Außerdem Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt, das ehemalige

Henninger-Turm-Rennen. Auch die Hamburg Classics sind bekannt. Die Landesrundfahrten in Dänemark, Luxemburg und Österreich sind die größten Rennen in diesen Ländern. Wir haben auch noch das ein oder andere World-Tour-Rennen im Auge, für das wir auf eine Wildcard hoffen. Für den „La Fleche Wallone“ haben wir schon eine Wildcard bekommen.

Gibt es einen Fahrer, der Sie mit guten Leistungen überrascht hat?

Nein, wir wissen sehr gut einzuschätzen, was unsere Fahrer können. Was sie leisten, ist bislang ganz ordentlich. Aber es kann eben auch noch besser werden.

Sie haben viele junge Fahrer im Team. Ist Nachwuchsarbeit ein